

# „Gambier denken, Weiße sind allwissend“

Andrea Daffeh vom Verein Smiling Coast aus Waging am See erzählt von ihren Erlebnissen in Westafrika

Von Ramona Oswald

**Waging am See/Otting.** „Fast alle leben von der Hand in den Mund. Und trotzdem: Sobald irgendjemand in der Familie krank ist, werden alle noch so kleinen Ersparnisse ohne Zögern dafür aufgebraucht, dieser Person zu helfen“, berichtet Andrea Daffeh. Sie ist Vorsitzende des in Waging am See gegründeten Vereins Smiling Coast. Die 35-jährige Frau aus Otting hat mit der Heimatzeitung über ihre Erlebnisse in Gambia und die Arbeit im Rahmen ihres Hilfsprojekts gesprochen.

„Im Juni 2016 habe ich mit meinem Mann Abass zum ersten Mal Gambia besucht, um seine Heimat kennenzulernen. Ich war gespannt, was mich dort erwartet, denn ich habe mir Gambia natürlich als ein armes Land vorgestellt. Aber es hat mich dann doch überrascht, wie arm die Leute dort wirklich sind“, berichtet Andrea Daffeh.



Andrea (35, links) und Abass Daffeh (29, rechts) haben liebe Menschen vor Ort in Gambia, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen.



Dieses Mädchen ist schon zufrieden mit einem Lutscher.

## Eine bewegende Geschichte führt zur Vereinsgründung

Eine Geschichte habe sie dabei besonders bewegt: „Wir waren zu Gast bei dem Onkel von Abass. Dort habe ich erfahren, dass die Gambier davon überzeugt sind, die Tubab, wie sie uns Weiße nennen, seien allwissend“. Dorfbewohner hätten sie gesehen und ihr einen Jungen mit Augenproblemen geschickt, weil sie davon ausgingen, dass Andrea Daffeh ihm helfen könne. „Sein Name war Lamin. Ich habe jedoch keinerlei medizinische Ausbildung, wollte den Jungen aber auch nicht einfach so wieder wegschicken. Also habe ich die Familie gefragt, was bisher unternommen worden sei.“ Ihr wurde berichtet, dass die Familie schon mehrfach mit dem Lamin im Krankenhaus war, aber die dort verschriebenen Medikamente nicht geholfen hätten. „Daraufhin habe ich gefragt, ob sie mir die Medikamente einmal zeigen könnten. Auf der Packung stand, dass man diese Medikamente unbedingt im Kühlschrank lagern muss, was aber keiner aus der Familie lesen konnte. Deshalb ist das Mittel wohl unwirksam ge-



Diese Frau aus Gambia trägt ihr Kind im bunten Stoff auf dem Rücken.

worden. Wir sind mit dem Jungen dann in eine Augenklinik gefahren.“ Sie habe Abass gebeten, vorab zu fragen, was das kostet, weil sie keinerlei Vorstellungen gehabt habe. „Ein paar 100 Euro wären uns egal gewesen, aber einige Tausend oder mehr hätten wir uns nicht leisten können. Letztendlich habe ich dann läppische 15 Euro bezahlen müssen, um Medikamente und Behandlung des Jungen für ein ganzes Jahr zu gewährleisten. Wären wir mit ihm nicht in die Klinik gegangen, wäre er laut dem Arzt sicherlich erblindet“, so die Ottingerin. Mittlerwei-



Damit die Schulkinder aus Gambia nicht mehr auf fahrende Autos springen, hat ihnen Andrea Daffeh kurzerhand so viele Fahrräder als möglich gekauft.

– Fotos: Verein

le sei Lamin geheilt und geht zur Schule. Im wahrsten Wortsinne ein Augenöffner für Andrea Daffeh: „Ab diesem Moment wusste ich, dass ich alles tun muss, damit ich wenigstens ein paar Menschen in Gambia helfen kann.“

Wieder zu Hause angekommen habe sie ihren Freundinnen von diesem einschneidenden Erlebnis erzählt und der Plan, einen Verein zu gründen, war geboren. So entstand der Verein „Smiling Coast“ entstanden. Seitdem sammelt Andrea Daffeh und ihre Freundinnen Isabell Jammeh-Bauer, Veronika Kobler, Christine Zahnbrücher, Veronika Thaler, Maria Lackner und Natalie Thaler Spenden für Hilfsprojekte in Gambia.

Normalerweise findet man die Frauen auf allen möglichen Märkten, wo sie ihre handgemachten Waren aus Gambia für den guten Zweck verkaufen. Auch ihr Glühweinstand in Otting war jedes Jahr immer gut besucht. Doch coronabedingt mussten bereits das zweite Jahr in Folge die meisten Aktionen abgesagt werden. Mit dem Geld, das zu 100 Prozent da ankommt, wo es gebraucht wird, werde hauptsächlich bedürftigen Kindern die so wichtige Schulbildung ermöglicht, erklärt Daffeh. Kontaktpersonen vor Ort hätten die Kinder ausgesucht, denen

vom Verein finanziell unter die Arme gegriffen werde. „In diesem Jahr besuchen bereits 65 von uns unterstützte Kinder die örtliche Schule und lernen Lesen und Schreiben. Sie sind sehr fleißig und unglaublich dankbar, dass sie diese Chance erhalten haben.“

Dieses Jahr waren die Daffehs zum ersten Mal mit ihrem mittlerweile fast zweijährigen Sohn Kadry und seinen Großeltern in Gambia. Ein Freund der Familie, der von der bevorstehenden Reise erfuhr, hatte ihnen Geld mitgegeben, mit der Bitte, es „da unten“ sinnvoll einzusetzen. Und wie der Zufall es so wollte, hätten sie dieses Geld auch wirklich sehr gut gebrauchen können, sagt Andrea Daffeh und lacht.

## Sie springen auf fahrende Pickups

„Als wir auf dem Weg zu einem Ausflug waren, war gerade Schulschluss und wir beobachteten mit Entsetzen, dass viele Schüler versuchten, auf fahrende Pickups und Eselkarren aufzuspringen, damit sie den weiten Weg nach Hause nicht zu Fuß gehen müssen. Die schnellsten und geschick-

testen Kinder schafften das auch. Uns wurde ganz anders bei dem Gedanken, was da alles passieren kann.“ Abass Cousin erklärte, dann, dass es kaum Schulbusse in Gambia gebe und alle Kinder versuchen auf die Autos zu springen – außer, sie haben Fahrräder. Dies sei zwar gefährlich, aber immer noch besser, als zu Fuß zu gehen. „Und so haben wir kurzerhand von dem gespendeten Geld so viele Fahrräder wie möglich gekauft. Man kann sich gar nicht vorstellen, wie sehr sich die Schulkinder gefreut haben.“

## „Ladl“ ist täglich geöffnet von 10 bis 16 Uhr

Damit auch weiterhin solche wichtigen Projekte umgesetzt werden können, braucht es weitere Spenden. Daher bietet der Verein einen kleinen Selbstbedienungs- und Infostand an. Hier können kontaktlos gespendete oder selbstgebastelte Waren erworben werden. Dort findet man Geschenkideen oder Mitbringsel, wie Windlichter, Kräutersalze oder Getöpfertes. Der Stand befindet sich in einer Garage in der Pfarrer-Haslwimmer-Straße 4 in Otting und ist täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Nur bei Schlechtwetter ist das „Ladl“ geschlossen. Die Einnahmen und Spenden werden zu 100 Prozent für die Kinder in Gambia verwendet. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und sämtliche Auslagen, wie zum Beispiel das Drucken von Flyern oder die Kosten der Webseite werden von den Mitgliedern selbst getragen.

**Weitere Infos** gibt es auf [www.smiling-coast.de](http://www.smiling-coast.de). Wer nicht zum „Ladl“ kommen kann, aber gerne mit einem Geldbetrag helfen möchte, für den ist bei der Sparkasse Waging ein Spendenkonto eingerichtet. IBAN: DE59 7105 2050 0040 5691 88.



Andrea und Abass besuchen „ihre“ Kinder in der örtlichen Schule.